

2021

JAHRESBERICHT



Jugend- und Drogenberatung Reutlingen

Inhalt

1. Einrichtungsprofil.....	3
1.1 Einrichtung und Anschrift.....	3
1.2 Zuständigkeitsbereich.....	3
1.3 Zielgruppe.....	3
1.4 Geschäftsführung und Leitung.....	3
2. Vorbemerkungen und Danksagung.....	4
2.1 Vorbemerkung.....	4
2.2 Danksagung.....	5
3. Statistiküberblick.....	6
3.1 Klienten und Betreuungen.....	6
3.2.Herkunft der Klienten*innen.....	7
3.4 Altersverteilung.....	8
3.5 Entwicklung der Klienten:innenzahlen.....	8
3.6 Substanzbezogene Hauptdiagnose.....	9
3.7 Substitution.....	10
4.Mitarbeiter:innen.....	12
4.1 Das Team 2021.....	12
4.2 Betriebsausflug am 03.August 2021.....	14
5. Sachbericht zum HaLT-Projekt 2021.....	15
5.1 Ziel des Leistungsangebots.....	15
5.2 Zielgruppe.....	15
5.3 Maßnahme und Schwerpunktsetzung.....	16
5.4 Sozialräumliche Ausrichtung.....	16
5.5 Kooperation.....	16
5.6 Qualitätsentwicklung.....	17
5.7 Kinderschutz.....	17
5.8 Statistische Angaben.....	17
5.9 Sonstige Angaben.....	18
5.10 Kundenbefragung.....	18

6. Arbeit mit Kindern	18
6.1 Fitkids	18
6.2 Ausflug mit dem Fitkids-Projekt in die Wilhelma am 17.08.2021.....	18
7. Niedrigschwelliges Angebot.....	20
Kontaktcafé Panto 2021	20
7.1 Anzahl der BesucherInnen.....	20
7.2 Veranstaltungen im Kontaktcafé Panto sowie die allgemeine Situation	21
7.3 Von der Interimslösung zurück in die Metzgerstr. 67.....	22
7.4 Streetwork.....	22
7.5 Ausblick nach 2022	22
8. Prävention	24
9. Pressespiegel.....	25
9.1 Presseartikel vom 21.10.2021.....	25
9.2 Presseartikel vom 09.11.2021.....	25
9.3 Presseartikel vom 18.12.2021.....	25
9.4 Presseartikel vom 28.12.2021.....	25
10. Ambulante Rehabilitation und Nachsorge.....	26
10.1 Ambulante Rehabilitation	26
10.2 Nachsorge.....	26
11. Zum Gedenken	27
12. Ausblick.....	27

1. Einrichtungsprofil

Baden-Württembergischer Landesverband
für Prävention und Rehabilitation gGmbH - bwlv
Renchtalstr. 14
77871 Renchen

1.1 Einrichtung und Anschrift

Jugend- und Drogenberatung
Albstr. 70/1
72764 Reutlingen
Tel.: 07121/1655-0
Fax: 07121/1655-20



1.2 Zuständigkeitsbereich

Stadt und Landkreis Reutlingen

1.3 Zielgruppe

Abhängige von legalen und illegalen Suchtstoffen, Gefährdete, Missbraucher und deren Angehörige, sowie Menschen mit Problemen im Zusammenhang mit neuen Medien und Essen. Erwachsene ab 25 Jahren mit der Primärdiagnose Alkohol werden an die Suchtberatung der Diakonie weitergeleitet.

1.4 Geschäftsführung und Leitung

Geschäftsführer: Oliver Kaiser, Renchtalstrasse 14, 77871 Renchen
Nikolaus Lange, stellvertretender Geschäftsführer, s.o.

Leitung: Jeanette Merges
Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
Analytisch orientierte Sozialtherapeutin (VdR)
Albstr. 70/1
72764 Reutlingen
Mail: jeanette.merges@bw-lv.de

2. Vorbemerkungen und Danksagung

2.1 Vorbemerkung

Liebe Leser:innen,

2021 war das 2. Jahr in dem wir unter pandemischen Bedingungen arbeiten mussten. Durch die Digitalisierung unserer Arbeit konnten wir auch unter diesen Bedingungen die Menschen erreichen. Wir konnten 35 Menschen mehr als in 2020 beraten, die Betreuungsquote steigerte sich um 7 Betreuungen. Im Präventionsbereich konnten wir durch den Ausbau unserer Online-Präventionsangebote die Anzahl der erreichten Menschen nahezu verdoppeln. Das sind doch gute Nachrichten.

Ebenso positiv verlief der Rückumzug unseres Kontaktcafés in die renovierten Räume der Metzgerstr. 67, im Februar. Dank der Zuwendung aus dem Sozialfonds der Stadt Reutlingen, dem Lions-Club Reutlingen und mehreren privaten Spendern gelang uns auch die komplette Neuausstattung. Leider musste das Kontaktcafé aufgrund der Entwicklung der Coronapandemie phasenweise geschlossen werden. Während dieser Zeit führten wir verstärkt Streetwork durch. Hier erlebten wir ein Ansteigen der Drogenszene, viele verwirrte Menschen und eine zunehmende Verelendung. Beunruhigender Weise mischen sich auch immer mehr junge Menschen unter diese chronifizierten Drogenabhängigen, sodass wir versuchen möchten, eine Stellenerweiterung bei der Stadt Reutlingen zu erwirken, um diese Entwicklung aufzuhalten. Im Bereich der Substitution wurde das Naloxonprojekt auf den Weg gebracht, sodass wir 2022 auf die Umsetzung hoffen dürfen.

Das HaLT-Projekt Förderphase I wurde im großen Umfang umgesetzt. Die Vorhaben in HaLT-Förderphase II konnten fast alle umgesetzt werden.

Die finanzielle Situation der Beratungsstelle hat sich einerseits durch eine Erhöhung des Zuschusses des Landkreises etwas entspannt. Andererseits erhöhte sich das Defizit des Kontaktcafés durch die Einsparung der Progression beim Zuwendungsbetrag für 2021.

An dieser Stelle möchte ich noch einmal die Ergebnisse der SORI-STUDIE¹ (Sozial Return On Invest) ins Gedächtnis rufen, diese ergibt, dass 1 Euro, der in die Suchthilfe investiert wird, 28 Euro an Kosten erspart.

¹Die vollständige Studie erhalten Sie unter: Sozialteam Sachsen, Prüfeninger Str. 106, 93049 Regensburg

2.2 Danksagung

Auch in diesem Jahr ein herzliches Dankeschön an alle, die unsere Arbeit unterstützten und möglich machten. An erster Stelle möchte ich dem Landkreis Reutlingen danken, der den Hauptteil unserer Arbeit finanziert und der Stadt Reutlingen, die die Kosten für das Kontaktcafé und die niedrigschwellige Arbeit trägt und 2021 auch die neue Küche für unser Kontaktcafé über ihren Sozialfonds finanziert hat. Ein weiteres Dankeschön auch dem Land Baden-Württemberg für seinen Zuschuss.

Ein weiteres Dankeschön an das Amtsgericht Reutlingen für die Bußgeldzuweisungen, sowie der Stiftung Suchthilfe Reutlingen, die den Ausflug für Kinder und ihre suchtkranken Eltern in die Wilhema finanzierte.

Ein großes Dankeschön in diesem Jahr an den Lions Club Reutlingen und mehreren Privatpersonen, die 2021 die neue Möblierung des Kontaktcafés ermöglichten.

Vielen Dank auch an die Mitarbeiter:innen und Honorarkräfte der Jugend- und Drogenberatung Reutlingen, die durch ihren persönlichen Einsatz und ihre Flexibilität auch in der schwierigen Coronazeit das Niveau der Arbeit sowohl an Umfang sowie auch an Qualität erhalten konnten.

Reutlingen, im März 2022


Jeanette Merges
Leitung

3. Statistiküberblick

3.1 Klienten und Betreuungen

Der folgende Überblick über die von uns betreuten Klienten:innen beruht auf den Daten des Dokumentationssystems „Patfak“ der Firma Redline Data (www.redline-data.de). Den Ausdruck hierzu liefern wir im Anhang. Individuelle Daten, wie z. B. die Herkunft der Klienten:innen, wurden von Hand gefiltert.

2021 wurden, wie aus der Übersichtsstatistik differenziert zu entnehmen ist, insgesamt 826 Betreuungen durchgeführt. Das sind exakt 7 Betreuung mehr, als im letzten Jahr. Die Zahl der Klienten:innen konnte um 35 Personen erhöht werden von 759 Klienten:innen im Jahr 2020 auf 794 Klienten:innen im Jahr 2021.

Spezifizierung der Klientel im Erhebungsjahr 2021	mit eigener Suchtproblematik	Personen im sozialen Umfeld	Gesamt	JVA	PSB
Anzahl der Klientinnen und Klienten (mit einem oder mehreren dokumentierten Kerndatensätzen) *	701	93	794	29	765
Anzahl der am Jahresende noch nicht beendeten Betreuungen (mit dokumentiertem Kerndatensatz) **	420	14	434	7	427
Anzahl der im Erhebungsjahr beendeten Betreuungen (mit dokumentiertem Kerndatensatz) **	312	80	392	22	370
Gesamtzahl der Betreuungen im Erhebungsjahr (mit dokumentiertem Kerndatensatz) **	732	94	826	29	797
davon Anzahl der psychosozialen Begleitbetreuungen von substituierten opiatabhängigen Klientinnen und Klienten **	176		176	0	176
Anzahl der Klienten:innen, die neu aufgenommen wurden	395	54	449	25	424
Anzahl der Betreuungen, die neu begonnen wurden	410	50	460	25	435
Anzahl der Wiederaufnahmen, Klienten:innen waren in der Vergangenheit irgendwann schon mal in der PSB	316	43	359	1	

* *liegt für eine Person im Erhebungszeitraum mehr als 1 dokumentierter Kerndatensatz vor, darf nur der letzte (=aktuellste) gezählt werden*

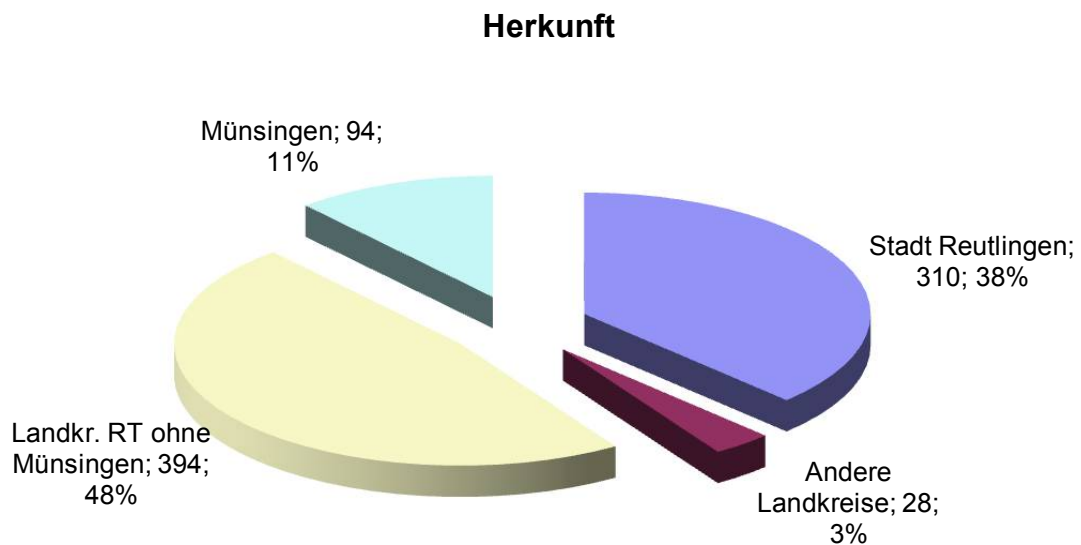
** *inklusive mit Kerndatensatz dokumentierte **Einmalkontakte***

*** *Klienten, die **kein Einverständnis** zur Dokumentation ihrer Daten erklärt haben*

Geschlecht	Anzahl	Prozent
Weiblich	221	28
Männlich	573	72
Gesamt	794	100

3.2.Herkunft der Klienten*innen

Der folgenden Kuchengrafik können sie die Herkunft unserer Klienten:innen entnehmen:



3.3 Durchschnittliche Verweildauer

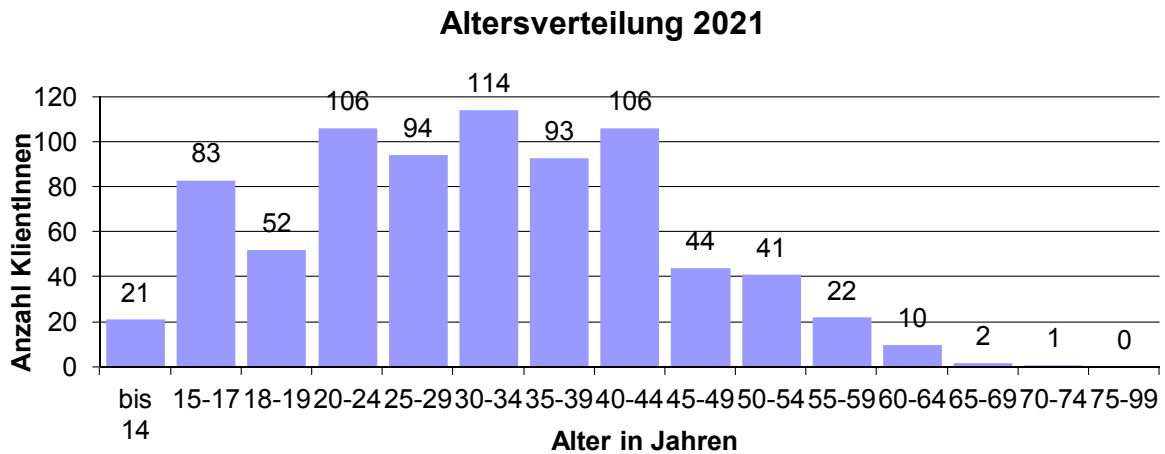
Die **durchschnittliche Verweildauer** der Klienten:innen unserer Beratungsstelle ist aus der unten angeführten Tabelle ablesbar. Dabei handelt es sich allerdings ausschließlich um Klienten:innen, bei denen die Betreuung bereits beendet ist.

Dauer der Betreuung in Monaten *	Anzahl	Prozent
Unter 1 Monat	101	25,8%
1 bis unter 3 Monate	67	17,1%
3 bis unter 6 Monate	92	23,5%
6 bis unter 12 Monate	70	17,8%
12 Monate und mehr	62	15,8%
Gesamt	392	100,0%

* nur für beendete Betreuungen

3.4 Altersverteilung

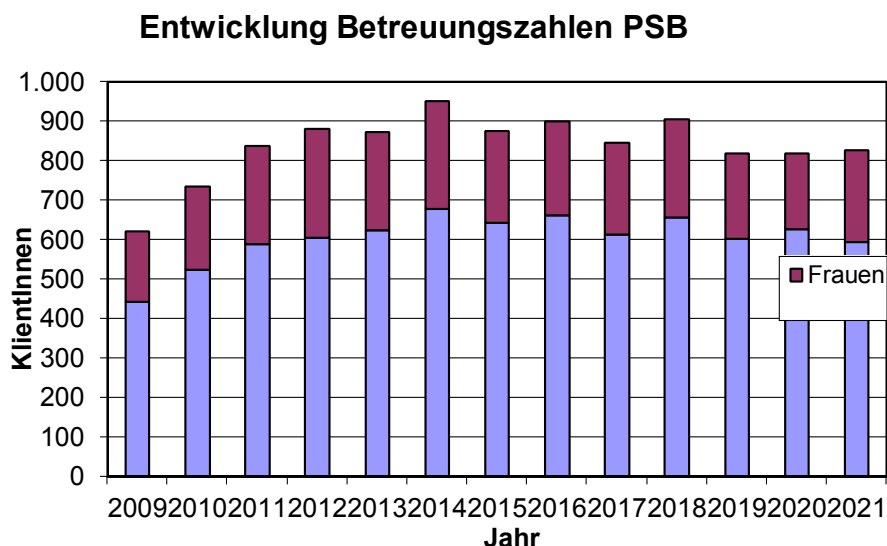
Die **Altersverteilung** der Klienten:innen in der Drogenberatung Reutlingen stellt sich 2021 detailliert folgendermaßen dar:



Bei 5 Personen liegen keine Angaben bezüglich des Alters vor.

3.5 Entwicklung der Klienten:innenzahlen

Die Entwicklung der Klienten*innenzahlen innerhalb der letzten 13 Jahre unter Berücksichtigung des Geschlechts in der Drogenberatung Reutlingen wird durch folgendes Schaubild verdeutlicht:



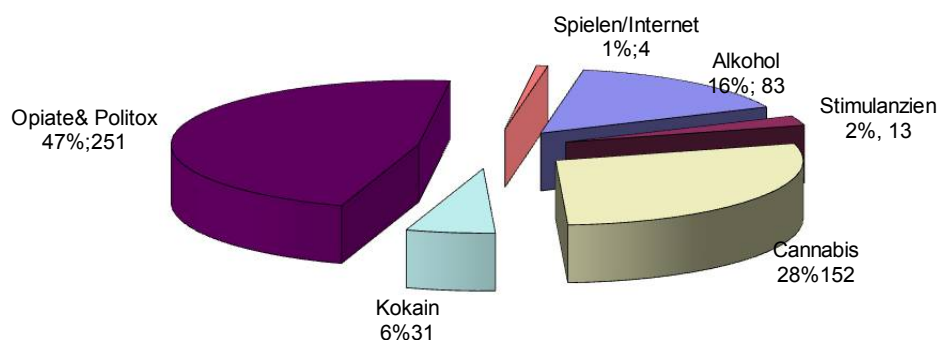
Die Zahl der Klienten:innen stieg 2021 um 35 Klienten:innen. Trotz Corona und den damit verbundenen Einschränkungen konnten wir somit die Zahl der erreichten Personen leicht steigern.

3.6 Substanzbezogene Hauptdiagnose

Substanzbezogene Hauptdiagnosen nach ICD-10	Anzahl	Prozent	% valide*
F10 Alkohol	83	11,3%	15,1
F11 Opioide	223	30,5%	40,5%
F12 Cannabis	152	20,8%	27,6%
F13 Sedativa / Hypnotika	3	0,4%	0,5%
F14 Kokain	31	4,2%	5,6%
F15 Stimulanzien (inkl.Koffein, Ecstasy)	13	1,8%	2,4%
F16 Halluzinogene	0	0,0%	0,0%
F17 Tabak	4	0,5%	0,7%
F18 Flüchtige Lösungsmittel	0	0,0%	0,0%
F19 Andere psychotrope Substanzen / Polytoxikomanie	28	3,8%	5,1%
F50 Essstörungen	9	1,2%	1,6%
F63 Pathologisches Glücksspiel/Exzessiver Medienkonsum	4	0,5%	0,7%
Gesamt substanzbezogene Hauptdiagnosen	550	75,0%	99,8%

* in Bezug auf Klienten mit suchtbbezogener Hauptdiagnose

Hauptdiagnose Sucht



Die Verteilung der substanzbezogenen Hauptdiagnosen ist 2021 im Vergleich zum Vorjahr nahezu identisch. Es sind keine nennenswerten Veränderungen zu erkennen.

3.7 Substitution

2021 wurden 176 Menschen, die substituiert sind, von uns begleitet. Das sind 13 Personen weniger, wie im Jahr zuvor. Die Zahl ist somit leicht rückläufig.

Weiterhin findet einmal monatlich ein Austausch zwischen den Mitarbeiter:innen der Substitutionsambulanz und unserer Beratungsstelle statt. Diese Vernetzung empfinden wir als hilfreich und zielführend im Hinblick auf eine optimale Versorgung und Behandlung der Substituierten. Im Jahr 2021 gab es am 05.05.2021 einen bundesweiten Aktionstag zum Thema Substitution. Daran beteiligten wir uns in Kooperation mit der Substitutionsambulanz. Ziele des Aktionstags waren folgende: Rechtliche und medizinische Veränderungen der Substitutionsbehandlung bekannter zu machen und dringend erforderliche strukturelle Veränderungen in den Blick zu nehmen. Mit dem Aktionstag wurden folgende Forderungen gefordert: Eine niederschwellige Substitution ohne Krankenversicherung, rechtliche Gleichstellung der Diamorphenbehandlung, eine Stärkung der Verbindung zwischen Drogenhilfe und Ärzten, sowie eine wohnortnahe Behandlung. Bei den Klient:innen sollten Halbwissen und etwaige Fehlinformationen aufgedeckt werden. Aufgrund von Corona konnten an diesem Tag nur Einzelgespräche mit Betroffenen stattfinden. Die Aktion, mit den Betroffenen zu dieser Thematik direkt ins Gespräch zu kommen, wurde jedoch auch bei der aufsuchenden Arbeit und im Kontaktcafé die ganze Woche praktiziert. Ziel des Aktionstags ist es, mehr Opiatabhängige zu einer Substitution hinzuführen und die Zahl somit auf 100.000 zu erhöhen. Darüber hinaus entwickelte die Substitutionsambulanz des PPr.t's zwei Flyer zu rechtlichen und medizinischen Informationen rund um das Thema Substitution. Diese wurden den Klient:innen ausgehändigt und mit ihnen thematisiert.

Aussicht für 2022: Naloxonschulungen sind für 2022 fest auf der Agenda. Die Jugend- und Drogenberatung Reutlingen ist hierzu in konkreter Planung mit der Substitutionsambulanz. Die Verschreibung von Naloxon kann nur von einem:er Arzt/Ärztin erfolgen, sofern diese:r eine diesbezügliche Schulung absolvierte.

Die Hintergrundinformationen der unserem Erachten nach dringend notwendigen Verschreibungsmöglichkeit von Naloxon, für alle Opiatabhängigen aus der Stadt und dem Landkreis Reutlingen, müssen dringend alle Betroffenen erreichen.

Bei ca 2/3 der Toten in Deutschland wird von einer Überdosis ausgegangen. Drogengebraucher:innen haben insofern ein 10x höheres Sterberisiko im Vergleich zur Allgemeinbevölkerung.

Bei Naloxon handelt es sich um die schnellste, effektivste und etablierteste Behandlung zur Vermeidung von Drogentodesfällen.

Naloxon ist ein Wirkstoff aus der Gruppe der Opiat-Antagonisten zur Einsetzung bei Opioid-Überdosierungen und zur Aufhebung der Effekte von Opioiden.

Naloxon hat keine opioiden Eigenschaften.

Mögliche Konsumformen: subkutan, intravenös, intramuskulär und nasal.

Wir setzen uns für die Verschreibung einer nasalen Anwendung von Naloxon durch das Medikament Nyxoid 1,8mg, ein Nasenspray, ein. In einer Packung befinden sich zwei Nasensprays, die jeweils einzeln in einer Blisterpackung versiegelt sind. Nyxoid sollte von jeder Person bei sich getragen werden, wenn bei ihr das Risiko einer Opioidüberdosierung besteht. Betreuende, wie Familienangehörige oder Freunde, sollten stets wissen, wo Nyxoid im Notfall zu finden ist.

Zur Wirkung von Naloxon:

Naloxon hebt die Atemdepression auf, die durch das Opioid entstanden ist, zumindest vorerst. D.h. Naloxon hebt vorübergehend die Wirkungen des Opioids auf. Naloxon verdrängt Opioide von den Rezeptoren im Körper und im Gehirn. Die Person kann nach Einnahme von Naloxon also wieder atmen und wacht auf.

Zunächst ist hierfür eine Dosis von 0,4 mg ausreichend.

Die Wirkdauer beträgt ca. 30-80 Minuten, d.h. viel kürzer als die Wirkung eines Opioids. Daher ist es unbedingt dringend notwendig, dass die Klient:innen eine notärztliche Nachbetreuung erhalten, da es erneut zu einem komatösen Zustand kommen kann. Es ist zwingend notwendig, die Klient:innen darüber aufzuklären und dazu anzuhalten kein Opiat nachzulegen!

Naloxon ist kein Ersatz für die medizinische Notfallbehandlung. Das Einschalten eines Notarztes sollte ein MUSS sein!

Es gibt keine Nebenwirkungen bei Naloxon. D.h. wird Naloxon überdosiert eingenommen, oder in einem Zustand, der nicht aus einer Opioideinnahme resultiert, entstehen keinerlei Nachwirkungen oder negative Folgeerscheinungen. Die Wirkung bleibt quasi einfach aus.

Aus all diesen Gründen hoffen wir sehr, dass Naloxon im nächsten Jahr in Reutlingen bald flächendeckend an alle Opiatabhängigen verschrieben werden kann und unsere Klient:innen vorab eine adäquate Naloxon-Schulung erhalten.

4.Mitarbeiter:innen

4.1 Das Team 2021



Jeanette Merges

Dipl. Sozialarbeiterin (FH) und analytisch orientierte Sozialtherapeutin (GVS), Leitung, Beratung und Vermittlung, ambulante Rehabilitation, Nachsorge



Thomas von Lautz

Dipl.-Pädagoge, Beratung und Vermittlung, Nachsorge, Gaming, Internetspielsucht, aufsuchende Suchtarbeit in der JVA, Substitutionsbegleitung



Verena Sulfrian

Dipl.-Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin (FH), Beratung und Vermittlung, Nachsorge, HaLT-Koordination, Substitutionsbegleitung



Nathalie Dennenmoser

Dipl.-Pädagogin, stellvertretende Leitung, Qualitätsmanagement, Beratung und Vermittlung, Nachsorge, FitKids, Auflagengruppe, Realize it, aufsuchende Suchtarbeit, Kontaktcafé, Substitutionsbegleitung



Matthias Günzler

Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Beratung und Vermittlung, Nachsorge, Sucht auf der schwäbischen Alb, aufsuchende Suchtarbeit, Kontaktcafé, Substitutionsbegleitung



Teresa Krampulz

Psychologin (M.Sc.), Beratung und Vermittlung, ambulante Rehabilitation, Nachsorge, Essstörung, HaLT,



Lisa Widmann
Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin (M.A.),
Beratung und Vermittlung,
Nachsorge,
aufsuchende Suchtarbeit in
der JVA,
Substitutionsbegleitung



Jeanne Guedes Auditor
Sozialarbeiterin (B.A.)



Gülsah Özel
Sozialarbeiterin / Sozialpädagogin (B.A.)
Ambulant betreutes Wohnen,
Beratung und Vermittlung,
Ambulante Rehabilitation,
Nachsorge



Gabriele Kächele
Verwaltung



Dr. Jamil El Kasmi
Arzt f. Psychiatrie und Psychotherapie,
Chefarzt PP.rt,
Leitung amb. Rehabilitation

Fr. Dr. Kluska
Ärztin in Weiterbildung zur
Psychiatrie und Psychotherapie

Das Mitarbeiter:innenteam der Jugend- und Drogenberatung blieb 2021 erfreulich konstant. Hinzu kamen: Frau Gabriele Kächele im Bereich Sekretariat und Frau Gülsah Özel für das Ambulant Betreutes Wohnen und die Jugend- und Drogenberatungsstelle. Es verließ uns Martin Kleefeldt, Ambulant Betreutes Wohnen. Die Jugend- und Drogenberatung verfügt über 5,55 Stellenprozentente plus 0,25 Stellenprozent für da Projekt HaLT-Förderphase II.

4.2 Betriebsausflug am 03.August 2021

Auch im zweiten Pandemiejahr wollten wir auf einen Betriebsausflug nicht verzichten. Wir entschieden uns für eine Stadtführung durchs ‚Unheimliche Tübingen‘. Gemeinsam mit unserer beflissenen Stadtführerin entdeckten wir die Tübinger Altstadt neu oder eben anders. Wir erfuhren etwas über die Standesunterschiede in der Ober- und Unterstadt, die öffentlichen Toiletten und die vielfältige Nutzung des Neckars als Abfallentsorgungssystem. Natürlich begutachteten wir auch die prächtigen Häuser der Gönner von Stadt und Universität, bevor wir uns zum Mittagessen ins Restaurant Neckarmüller begaben. Pünktlich, zum Ende der Stadttour setzte der Regen ein, sodass wir leider nicht draußen am Neckar unsere Flammkuchen und Salate essen konnten. Aber zumindest waren wir trocken geblieben.

Zum Ende der Stadtführung gab es natürlich auch ein Foto



5. Sachbericht zum HaLT-Projekt 2021

Wie im Jahr 2020 musste sich das HaLT-Projekt wegen der Corona Pandemie vielfältigen Herausforderungen stellen. Nicht nur die erweiterten Schutzmaßnahmen bei der Beratung, sondern auch die fehlenden face to face Termine erschwerten die Zusammenarbeit mit den Jugendlichen und Kooperationspartnern. Peerschulungen mussten deshalb Corona bedingt abgesagt werden. Dafür wurde aber das Online-Angebot sehr stark auf- und ausgebaut.

5.1 Ziel des Leistungsangebots

Ziel des Angebotes ist es, allen Kindern und Jugendlichen mit Alkohol und /oder Drogenintoxikation, die am Wochenende in die Kinderklinik eingeliefert werden, sowie deren Eltern, eine HaLT Sofort-Intervention anzubieten. Diese beinhaltet Information, Beratung und bei Bedarf weiterführende Hilfen, Reflexion der Geschehnisse und Auseinandersetzung mit dem riskanten Alkohol- und/oder Drogenkonsum. Außerdem das erste Erarbeiten von Strategien zum risikoarmen Alkoholkonsum, sowie eine Einladung zum Risiko Check in unserer Einrichtung.

Laut der Kinderklinik Reutlingen wurden 2021 57 Kinder und Jugendliche am Wochenende mit Alkoholintoxikation in die Kinderklinik Reutlingen eingeliefert. Davon 3 Jugendliche in den Kliniken Bad Urach und Münsingen. Alle Kinder und Jugendliche in der Kinderklinik Reutlingen erhielten das Angebot zu einer Erstintervention am Krankenbett von einer ausgebildeten HaLT Fachkraft unserer Beratungsstelle.

Trotz Corona und dank der hervorragenden Zusammenarbeit mit der Kinderklinik durften in 2021 ganzjährig HaLT-Erstinterventionen am Wochenende in der Kinderklinik durchgeführt werden.

5.2 Zielgruppe

42-mal erteilten die Eltern ihre Zustimmung, die Kinder besuchen zu dürfen. Es wurde bei allen Kindern und Jugendlichen, bei denen eine Zustimmung vorlag, eine strukturierte Erstintervention am Krankenbett durchgeführt. Kinder und Jugendliche nahmen Folgetermine nach ihrer Entlassung aus dem Krankenhaus in der Drogenberatungsstelle zum Risiko Check wahr. 32-mal wurden deren Eltern beraten.

5.3 Maßnahme und Schwerpunktsetzung

32-mal wurde ein Risikocheckangebot durchgeführt. 10 Risikocheckgruppen wurden mit zwei oder mehr Teilnehmer:innen absolviert. Beim Risikocheck werden die Geschehnisse nochmals interaktiv reflektiert, sodass eine intensive Auseinandersetzung mit dem riskanten Konsum möglich wird und Strategien zum risikoarmen Alkoholkonsum erarbeitet werden. Zusätzlich hatten wir mit 4 Selbstmeldenden einen Risiko Check nach ihrem Klinikaufenthalt.

Außerdem wurden 8 Präventionsveranstaltungen zum Thema Alkohol in Schulen und Jugendhäusern durchgeführt. Insgesamt wurden 185 Kinder und Jugendliche erreicht.

Des Weiteren wurden 12 Multiplikatoren-Schulungen mit insgesamt 65 Teilnehmenden durchgeführt.

Die 6. Risikokompetenzschulung zum Thema Alkohol für die 9./10. Klassen der Schüler:innen der Eichendorff Realschule musste in diesem Jahr erstmals online durchgeführt werden.

Die Risikokompetenzschulung wurde vom Projekt „Alkohol to go“ entwickelt und sehr gut von den Schüler:innen angenommen. Seither wird sie als Standard im HaLT weitergeführt. Die Risiko-Kompetenz Schulung setzt sich aus bis zu zehn Bausteinen zusammen und hatte ihren Höhepunkt beim Einsatz der „Saftbar“ im Volkspark, nach der schriftlichen Realschulprüfung, erreicht.

Seit 2018 gibt es auch unser Risiko Check Angebot beim Kinderschutzbund, welches aber Corona bedingt leider ausgesetzt werden musste.

5.4 Sozialräumliche Ausrichtung

Interaktive Aufklärung und Information gab es zu riskantem Alkoholkonsum für Kinder und Jugendliche an den verschiedensten Schultypen (berufliche Schulen, Gymnasien, Realschulen) und Jugendhäusern. Außerdem fanden Kooperationen mit dem Reutlinger Jugendgemeinderat statt.

5.5 Kooperation

Um das Projekt in diesem Umfang umzusetzen, tagte die HaLT-Projektgruppe dreimal. Zweimal davon online. Zudem wurde HaLT auf die Kreise Münsingen und Metzingen ausgeweitet. Kooperationen fanden in den jeweiligen Jugend- und Familienarbeitskreisen statt.

Die HaLT-Lenkungsgruppe tagte online im Februar 2021.

5.6 Qualitätsentwicklung

Das HaLT-Projekt wird nach bundesweit einheitlichen Standards durchgeführt. Alle Mitarbeitenden im HaLT-Projekt haben eine Schulung in der Villa Schöpflin, die das Projekt initiiert hat und bundes- und landesweit koordiniert, absolviert und wurden durch die langjährig, in der HaLT-Projektarbeit leitende Mitarbeitende eingeführt. In regelmäßig stattfindenden HaLT-Teams wird der gemeinsame Austausch gewährleistet und die Qualität der Arbeit verbessert. Die festangestellten Mitarbeiter:innen erhalten Supervision. Bei Bedarf wird das HaLT-Team, das aus zwei hauptamtlichen und zwei langjährigen Honorarmitarbeiterinnen besteht, supervidiert.

Durch die Weiterentwicklung von HaLT zur Förderphase 2 hat HaLT Reutlingen für 2021 eine Stellenaufstockung durch unsere Psychologin und HaLT Fachkraft mit 25 % erhalten und zusätzlich wurde eine HaLT Verwaltungsfachkraft mit 16% eingestellt.

In der Coronazeit wurde 2021 die Online-Eltern- und Jugendarbeit ausgebaut.

Folgende Bausteine wurden von HaLT entwickelt und finden in Reutlingen Anwendung:

- FASD Schulungen in Schulen und Praxen.
- Ein Aufbau von Peerschulungen an Fahrschulen ist geplant.

5.7 Kinderschutz

Es gelten die Vorgaben des bwlV's zum Thema Kinderschutz. Das Konzept ist im Moment noch in der Entwicklung. Außerdem wird das Kinderschutzkonzept des FitKids-Programms herangezogen, das in unsere Arbeit bereits impliziert ist.

5.8 Statistische Angaben

Siehe beigefügten statistischen Erhebungsbogen.

5.9 Sonstige Angaben

Die Öffnungszeiten der Jugend- und Drogenberatungsstelle des bwlV sind:

Mo. – Do.: 9.00 Uhr – 12 Uhr und 13.00 Uhr bis 15.00 Uhr

Fr.: 9.00 Uhr – 13 Uhr , Eingang Albstr.70

Die Jugend- und Drogenberatungsstelle des bwlV ist barrierefrei zu erreichen.

5.10 Kundenbefragung

Alle zwei Jahre wird im bwlV eine allgemeine Kundenbefragung durchgeführt. Die letzte war coronabedingt 2018. Der hohe Anteil der Kinder und Jugendlichen, die nach einem Gespräch im Krankenhaus zu uns kommen, sprechen für sich.

Durch gute und langjährige Kooperation mit der Jugendhilfe im Strafverfahren und den Jugendhäusern im Landkreis gab es eine hohe Teilnahme der bis 21 jährigen am Risiko Check in 2021.

6. Arbeit mit Kindern

6.1 Fitkids

Mit Hilfe dieses Programms soll die Lebenssituation der Kinder von süchtigen Eltern im Beratungsprozess dezidiert betrachtet werden, um frühzeitig eine mögliche Gefährdung zu erkennen und geeignete Unterstützungsmöglichkeiten anzubieten. 3,5 Jahre lang führte das Team gemeinsam mit 2 Trainer:innen aus Wesel ein entsprechendes Trainingsprogramm durch und konnte dies im Oktober 2019 mit einer Zertifizierung abschließen.

6.2 Ausflug mit dem Fitkids-Projekt in die Wilhelma am 17.08.2021

In diesem Sommer war- wie seit einigen Jahren- wieder ein Ausflug im Rahmen des Fitkids-Projekts der Jugend- und Drogenberatung Reutlingen des bwlV geplant. Aufgrund der Corona-Pandemie war längere Zeit unklar, was wir bzw. in welchem Umfang überhaupt anbieten können. Da die Erinnerung an das vorherige Jahr so positiv war und die Bedingungen es zuließen, entschieden wir uns erneut in die Wilhelma zu gehen. Bewusst im kleinen Rahmen.

Am 17.08.2021 hatten wir einen ereignisreichen und abenteuerlichen Tag mit drei Kindern und deren Eltern(teilen) in der Wilhelma. Die Kindern und ihre Eltern freuten sich besonders auf

die süßen Erdmännchen und Pinguine, die imposanten Elefanten und die Affen. Aber auch die anderen Tiere, wie beispielsweise Tiger und Zebras, wurden freudig erwartet.

Bereits auf der Hinfahrt wurde rege diskutiert, wie der Tag gestaltet werden könne. Am Eingang wurden Impfweise bzw. Tests gefordert. Alle Eltern hatten ihre wichtigen Dokumente parat, so dass wir problemlos Einlass erhielten. Das Wetter hielt ebenfalls, so dass die Kinder auch nach der leckeren Vesperpause einige Zeit auf dem Spielplatz toben konnten. Nachmittags gab es das obligatorische Eis. Gegen frühen Abend erreichten wir müde und sehr glücklich den Reutlinger Hauptbahnhof. Ein langer Tag ging zu Ende.

Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich bei der Stiftung Suchthilfe Reutlingen, die auch dieses Jahr diesen Ausflug ermöglichte.

Es ist wirklich wunderbar, dass wir den Kindern und ihren Eltern erneut so eine große Freude mit diesem Ausflug ermöglichen konnten.

Wir freuen uns schon jetzt auf den nächsten Ausflug mit dem Fitkids-Projekt!



7. Niedrigschwelliges Angebot

Kontaktcafé Panto 2021



7.1 Anzahl der BesucherInnen

Monat	Anzahl Besucherinnen	Anzahl Besucher	Gesamt
Januar			
Februar			
März			
April			
Mai			
Juni			
Juli	19	82	101
August	20	81	101
September	11	69	80
Oktober	16	72	88
November	14	84	98
Dezember	7	56	63
Gesamt	87	444	531

Tabelle 1: 1. Halbjahr 2021

Im ersten Halbjahr 2021 hatte das Kontaktcafé pandemiebedingt „nur“ zur Spritzenvergabe geöffnet.

Tabelle 2: 2. Halbjahr 2021

Monat	Juli	August	Septem- ber	Oktober	November	Dezember
Anzahl Besuche- rinnen	19	20	11	16	14	7
Anzahl Besucher	82	81	69	72	84	56
Anzahl insge- samt	101	101	80	88	98	63

Gesamt 2021: 531 Besucher:innen.

7.2 Veranstaltungen im Kontaktcafé Panto sowie die allgemeine Situation

Im Jahr 2021 fanden trotz Pandemie zwei Ausflüge statt. Im Herbst konnte das alljährliche Bowlingturnier unter 2G stattfinden und im August konnte im Rahmen der Kooperation mit der Jugend- und Drogenberatung Reutlingen erneut ein Ausflug in die Wilhelma stattfinden. Aufgrund von Corona mussten leider wieder alle anderen Veranstaltungen, die sonst jedes Jahr organisiert werden, ausfallen. Aufgrund der Corona-Pandemie mussten wir außerdem phasenweise den Café-Betrieb einstellen. Zur Spritzenvergabe war das Kontaktcafé auch nur eingeschränkt geöffnet. Von Januar bis Juni hatte das Kontaktcafé nur zwei Stunden pro Öffnungstag für die Vergabe der Safer-Use- und Safer-Sex-Materialien geöffnet. Aufgrund des eingeschränkten Betriebs gingen wir verstärkt auf Streetwork. Am 01.07.21 konnte der Betrieb unter Einhaltung der Hygienestandards eingeschränkt wieder aufgenommen werden. Aufgrund der räumlich begrenzten Enge konnten sich aber nur maximal vier Besucher:innen zeitgleich im Café aufhalten. Bei schönen Temperaturen verlagerte sich einiges in den Außenbereich, in welchem wir die Möglichkeit hatten, auch mit mehreren Besucher:innen gleichzeitig in Kontakt zu treten. Dennoch waren wir stets auch dort darauf bedacht die Hygienestandards einzuhalten und dies auch immer wieder mit den Besucher:innen zu kommunizieren. Die Besucher:innen sind überwiegend chronifiziert erkrankt und leiden häufig darüber hinaus auch an körperlichen Vorerkrankungen. D.h. sie gehören zur Risikogruppe. Deshalb war es uns ein großes Anliegen den Sorgen und Nöten (auch im Hinblick auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie) unserer Besucher:innen weiterhin, wenn auch eingeschränkt, einen Raum geben zu können und zum anderen sie immer wieder auf die Hygienestandards, die Corona- Impfung und deren besondere Bedeutung für sie, zu veranschaulichen. Bis Ende Dezember konnte der

eingeschränkte Betrieb unseres Kontaktcafés betrieben werden. Ab Dezember 2021 mussten wir wieder schließen und es fand nur der Notbetrieb in Form der Vergabe der Safer-Use- und Safer-Sex-Materialien, statt. Besonders hervorheben möchten wir den Aktionstag 100.000 Substituierte bis 2022. Dieser fand am 5. Mai 2021 in Kooperation mit der Substitutionsambulanz der PP.rt statt. Die Substituierten wurden deutschlandweit an vielen Standorten zur ihrer Situation rund um die Substitutionsbehandlung befragt. Am 31.08.21 fand der alljährliche Overdose awareness day statt. An diesem Tag wird das Thema Überdosis mit den Besucher:innen besprochen und Ambändchen zum Gedanken an die verstorbene Drogengebraucher:innen verteilt. Im Herbst konnten wir dreimal ein neues Angebot durchführen: Ein kleines Frühstück für unsere Besucher:innen. Geplant war dieses noch mit themenspezifischen Veranstaltungen zu koppeln. Pandemiebedingt musste dieses Angebot jedoch leider wieder gestoppt werden.

7.3 Von der Interimslösung zurück in die Metzgerstr. 67

Im Februar 2021 konnten wir wieder in unsere alte Heimat, in der das Kontaktcafé seit 1998 bereits ansässig war, zurückziehen. Das Gebäude wurde ja seit Herbst 2018 kernrenoviert. Die neuen Räumlichkeiten sind sehr freundlich und an dieser Stelle möchten wir uns recht herzlich für die Förderung über den Sozialfond der Stadt Reutlingen und die Spenden des Lions-Clubs-Reutlingen und mehreren Privatpersonen bedanken.

7.4 Streetwork

Wir setzten unsere Streetwork-Aktivitäten verstärkt - phasenweise 2-3x/Woche je 1-2Stunden - fort. Es gibt eine aktive Straßendrogenszene in Reutlingen, was sich schon die Jahre zuvor andeutete. Im Sommer 2021 trafen wir auf der Straße sehr viele Klient:innen.

Hierbei geht es nicht nur um illegalen Drogenkonsum, sondern auch um massiven Alkoholkonsum. Wir sahen vermehrt Menschen, die verelenden und auch tagsüber stark berauscht sind. Hier stellten wir fest, dass es vielen in dieser Gruppe deutlich schlechter geht als vor der Pandemie und sie einen erhöhten Bedarf an Unterstützung benötigen. Wir nehmen eine zunehmende Verelendung dieses Personenkreises wahr.

Die Anzahl der Kontakte bei der Streetwork hat sich demzufolge zum Vorjahr erheblich erhöht. An den „Brennpunkten“ erreichten wir teilweise bis zu 40 Personen an am Tag, die nicht oder nicht mehr in der Lage waren, das Kontaktcafé oder die Beratungsstelle aufzusuchen.

Bei der Streetwork verteilen wir Masken und Safer-Use-Materialien. Wir sind zumeist im Tandem (Mann-Frau) unterwegs.

7.5 Ausblick nach 2022

Die Besucher:innenzahl hielt sich seit den letzten Jahren mehr oder weniger konstant auf einem hohen Niveau (ungefähr: 1500 Besucher:innen). Aufgrund der Corona-Pandemie und der

damit verbundenen erneuten Schließung des Café-Betriebs, ist die Besucher:innenzahl im Jahr 2021 wie auch im Jahr 2020 sehr viel niedriger als noch 2019. Wir haben weiterhin versucht den Kontakt zu den Besucher:innen telefonisch fortzuführen. Deutlich wurde, dass die telefonische Beratung jedoch keinerlei adäquaten Ersatz für die face-to-face-Kontakte darstellt, insbesondere in diesem Bereich. Des Weiteren hat nicht jede oder jeder Besucher:in ein Telefon, was die Kontaktaufnahme oftmals schwierig gestaltet. Deshalb haben wir jeweils vor und nach den Öffnungszeiten Einzelgespräche auf Bedarf angeboten, um die Bedürfnisse der Besucher:innen ansatzweise auffangen zu können. Wir hoffen erneut sehr im Frühjahr/Frühsummer 2022 wieder unter Einhaltung der Hygienestandards (und 3G) öffnen zu können, damit unsere Besucher:innen die Räumlichkeiten umfänglich nutzen können und eine gewisse „Normalität“ einkehrt. Weiterhin deutlich wurde, dass die Substitutionsambulanz in der Albstraße 70/1 eine sehr große Entlastung für die Drogenszene darstellt. Durch die frei gewordene Kapazität an Substitutionsplätzen erleichtert dies die Versorgung der Drogenkonsumenten:innen und hat weiterhin zu einer deutlichen Entspannung der verschärften Situation, was Substitutionsplätze betrifft, beigetragen.

Was ist für das Jahr 2022 geplant? Wir würden gerne die Kapazitäten für die aufsuchende Arbeit um 50 Stellenprozente erhöhen, um den wachsenden Bedarf auf der Straße entgegenzuwirken. Außerdem würden wir gerne die Ausflüge wieder aufnehmen, die bei uns zu einer lieb gewonnenen Tradition wurden. Darüber hinaus möchten wir wieder kulturelle Ausflüge in unserer Stadt Reutlingen anbieten. Um neue Klienten:innen zu erreichen, möchten wir wieder unser Frühstücksangebot aufnehmen. Es bleibt natürlich abzuwarten, inwieweit die Entwicklungen der Corona-Pandemie dies überhaupt zulässt.



8. Prävention

Zielebene		Veranstaltungen	Erreichte Personen
13 Multiplikator*innen		57	427
	Suchthilfe	5	
	Kommune	7	
	Gesundheitswesen	8	
	Jugendarbeit	8	
	Kirche	0	
	Polizei	1	
	Lehrer:innen	2	
	Flüchtlingshilfe	1	
	Eltern	3	
	Peers	2	
	HaLT	18	
	Sonstige	2	
13 Endadressatinnen und Adressaten		54	741
	Auszubildende	4	
	Eltern	3	
	Jugendliche	13	
	Probierkonsument*innen	14	
	Migranten:innen	0	
	Kinder und Jugendliche	20	
	Sonstige	0	
13 Öffentlichkeitsarbeit		9	(Zeitung, online, Medien)
13 GESAMT		120	1168

Während der Bereich der Klienten:innenzahlen und die Betreuungszahlen nur leicht anstiegen, ist im Präventionsbereich trotz der Auswirkungen der Coronapandemie wieder ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen. Die Zahl der Veranstaltungen ist zum einen durch unsere gute Umsetzung von digitalen Veranstaltungen und zum anderen durch die Ausweitung unseres HaLT Programmes von 27 Veranstaltungen in 2020 auf 120 Veranstaltungen im Jahre 2021 gestiegen. Im Vergleich zu 2020, wo wir 512 Personen erreichten, waren es 2021 mit 1168 doppelt so viele.

Mit der Installation einer Onlineplattform auf unseren betriebseigenen Servern, begannen wir im Herbst 2020 unsere Präventionsangebote auf digitale Angebote umzustellen. Dies gestaltete sich aufwändig, war jedoch dringend notwendig, da wir heute wissen, dass sich die Pandemie sehr viel länger hinzieht, wie befürchtet.

9. Pressespiegel

9.1 Presseartikel vom 21.10.2021

Reutlinger General-Anzeiger Suchthilfe für Entkriminalisierung von Andreas Dörr

9.2 Presseartikel vom 09.11.2021

Reutlinger General Anzeiger Reutlinger Drogenberatung in der Pandemie: Hilfe und Betreuung wirkt

9.3 Presseartikel vom 18.12.2021

Reutlinger General Anzeiger Leserbrief von Frau Jeanette Merges: Brauchen größere Unterstützung

9.4 Presseartikel vom 28.12.2021

Südwestpresse Der erste Rausch im jungen Leben

(SWP / 20211230 / Pool West / RUNDSCHAU VON DER ALB / 015 / SWP_GR / 2021-12-28 14:41:35)

10. Ambulante Rehabilitation und Nachsorge

10.1 Ambulante Rehabilitation

Eine Ambulante Rehabilitation ist eine, von der Rentenversicherung anerkannte, Rehabilitation und findet (ambulant) vor Ort statt. Es werden regelmäßig Einzel- und/oder Gruppengespräche durchgeführt. Die Kostenzusage wird in der Regel für 6 Monate erteilt wobei eine Verlängerung möglich ist. Der Vorteil einer ambulanten Rehabilitation besteht darin, dass sie vor Ort stattfindet. Der Alltag mit Familie, Beruf oder Ausbildung kann fortgesetzt werden und der Cleanstatus kann im Alltag erprobt werden. Ob eine ambulante Rehabilitation für eine Person geeignet ist, muss im Einzelgespräch vorab geklärt werden.

Im Folgenden werden die durchgeführten Ambulanten Rehabilitationen aufgeführt:

Jahr	Anzahl	Abbruch	Regulär beendet
2019	6	Keine	4
2020	3	1	2
2021	4	Keine	1

10.2 Nachsorge

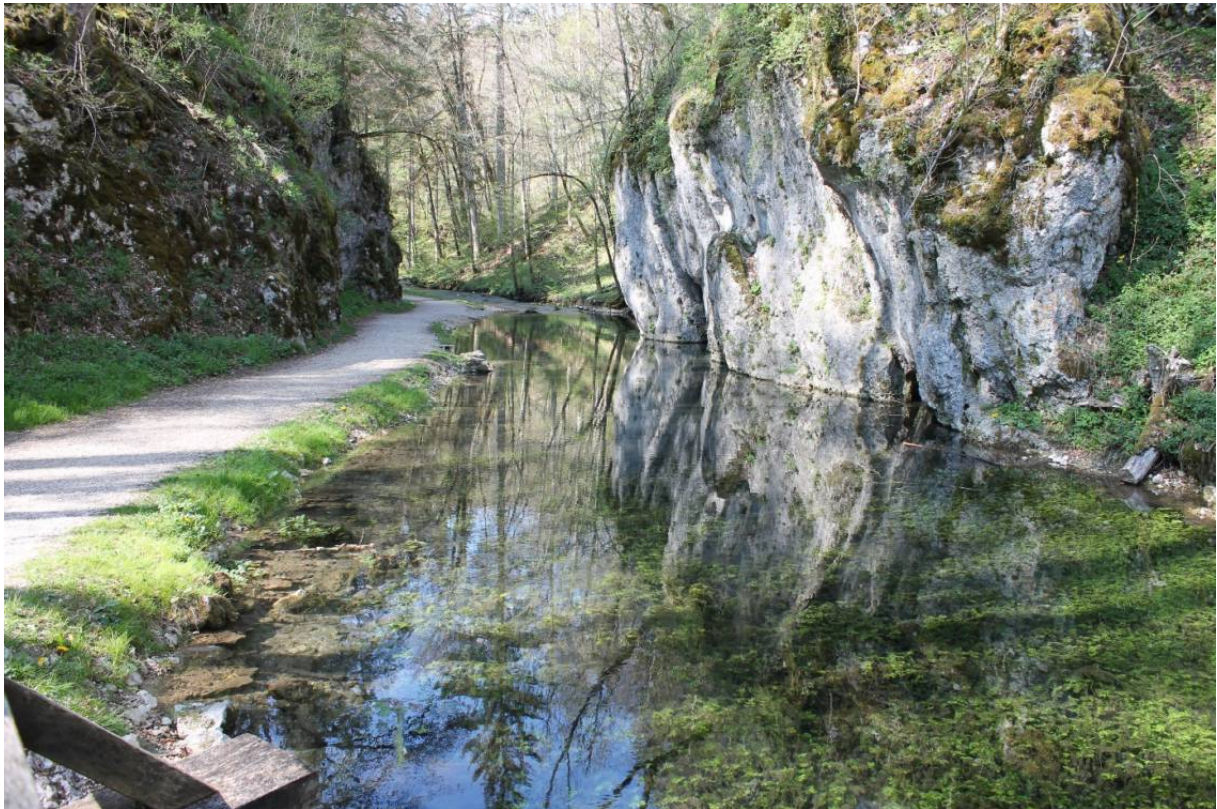
Die Nachsorge findet im Anschluss an eine stationäre Behandlung oder teilstationäre Behandlung statt. Sie soll die Fähigkeiten und Fertigkeiten, die in der vorangegangenen Behandlung neu erworben wurden, festigen und das Clean Sein unter Alltagsbedingungen stärken.

Im Folgenden werden die durchgeführten Nachsorgen aufgeführt:

Jahr	Anzahl	Vorzeitig	Abbruch	disziplinarisch	Regulär beendet
2019	23	1	1	2	19
2020	12		1	1	6
2021	23		2	2	10

11. Zum Gedenken

In diesem Abschnitt möchten wir allen verstorbenen Menschen gedenken, die im Landkreis an Drogen, oder infolge ihres Drogenkonsums verstorben sind.



12. Ausblick

2021 werden wir unser Klienten:innenverwaltungsprogramm von Patfak auf Contur umstellen. Wir werden uns dafür engagieren, eine Stellenerweiterung im Streetwork zu erlangen, um dem wachsenden Bedarf auf der Szene begegnen zu können. Außerdem werden wir Schulungen zum Einsatz von Naloxon für Betroffene durchführen. Im Bereich von HaLT Förderphase II werden die dort verankerten Ziele weiter umgesetzt. Außerdem werden 2 Mitarbeiter:innen für den Bereich Umgang mit Medien geschult. Wir planen bei der Tagung des Suchthilfenetzwerkes im Herbst 2021, die sich mit Mediensucht beschäftigen wird, mitzuwirken.